



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gsünder Basel - Gesundheit für die Region, 2010-2013

Datum: 23. März 2010

Nummer: 2010-219

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2010/119

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gsünder Basel - Gesundheit für die Region, 2010-2013

vom 23. März 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht.....	2
2	Bericht.....	2
2.1	Ausgangslage	2
2.2	Koordination mit bestehenden Angeboten in Gemeinden.....	2
2.3	Evaluation und Nachhaltigkeit.....	3
2.4	Leistungsauftrag 2010-2013	5
2.5	Nutzung des Angebots durch Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Kanton Basel-Landschaft	6
2.6	Konkurrenz zu privaten Anbietern/Zusammenarbeit mit privaten Anbietern.....	6
2.7	Fazit	7
2.8	Staatsbeitrag 2010-2013.....	7
3	Antrag	8

1. Übersicht

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 313'240 Franken für die Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gsünder Basel - Gesundheit für die Region für die Jahre 2010-2013. Der Verein bietet im Sinne der Gesundheitsförderung niederschwellige Angebote für die Bevölkerung der Region Basel in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung an. Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt das Angebot des Vereins seit dem Jahr 1999 mit finanziellen Beiträgen.

Im Folgenden unterbreitet der Regierungsrat dem Landrat die zusätzlichen Informationen und Begründungen, die bei der Diskussion der ersten Vorlage vom Landrat gefordert worden sind (Vorlagen-Nr. [2009-198](#); siehe Protokoll der Landratssitzung vom [15. Oktober 2009](#)).

2. Bericht

2.1. Ausgangslage

Mit Beschluss vom [15. Oktober 2009](#) wies der Landrat die Vorlage "Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gsünder Basel - Gesundheit für die Region, 2010-2013 (Vorlagen-Nr. 2009-198)" an die Regierung zurück. Die Regierung hatte dem Landrat eine Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein für die Jahre 2010-2013 in der Höhe von insgesamt Fr. 313'240.-- beantragt (2010: Fr. 76'000.--, 2011: Fr. 77'520.--, 2012: Fr. 79'070.--, 2013: Fr. 80'650.--).

Die Kritik an der Vorlage durch den Landrat (vgl. Protokoll des Landrates vom [15. Oktober 2009](#)) umfasste folgende Punkte:

- Es wird die Befürchtung geäußert, dass bestehende Angebote in den Gemeinden durch neue Angebote von Gsünder Basel konkurrenziert würden.
- Es fehle eine Evaluation und ein Evaluationskonzept, der Verein könne keine Nachhaltigkeit ausweisen.
- Die konkrete Leistungsvereinbarung fehle.
- In der Vergangenheit hätten vor allem Personen aus dem Kanton Basel-Stadt das Angebot genutzt.
- Es fehle eine Zusammenarbeit mit privaten Anbietern und es bestehe die Befürchtung, dass private Anbieter durch ein staatlich subventioniertes Angebot konkurrenziert würden.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat nachstehend und in Ergänzung zur Vorlage 2009/198 die geforderten weiteren Informationen und Begründungen für die Fortführung der Leistungsvereinbarung.

2.2. Koordination mit bestehenden Angeboten in Gemeinden

Es ist geplant, dass Gsünder Basel in der beantragten Subventionsperiode sein Angebot noch stärker auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden aus dem Kanton Basel-Landschaft ausrichtet. Zudem ist der Aufbau eines weiteren Austragungsortes des kostenlosen Angebots „Aktiv! im Sommer“ im Kanton Basel-Landschaft geplant. Die Präsenz in den Gemeinden wird als wichtig eingeschätzt, da die Erfahrung zeigt, dass die Nähe zum Wohnort (oder Arbeitsort) ein wichtiges Kriterium für die Wahl eines Angebots ist und zur Niederschwelligkeit beiträgt. Dies weckte bei einigen

Landrätinnen und Landräten die Befürchtung, dass bestehende Angebote in den Gemeinden (z.B. von Sportvereinen) möglicherweise konkurrenziert würden.

Neue Angebote in den Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft werden von Gsünder Basel jeweils in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden und lokalen Trägerorganisationen entwickelt. Die lokalen Gemeindebehörden kennen das Angebot vor Ort und können die Bedürfnisse der Bevölkerung wie auch das Potenzial für ein neues Angebot am besten abschätzen. Die Dienstleistung von Gsünder Basel ist als Angebot für die Gemeinden zu verstehen. Wenn die Gemeinden an einem Angebot interessiert sind, wird dessen Umsetzung in Abstimmung mit den Gemeindebehörden durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden ist im Leistungsauftrag 2010-2013 festgeschrieben.

Mit dem Leistungsauftrag an Gsünder Basel wird das Ziel verfolgt, das Angebot der Gemeinden so zu ergänzen, dass noch mehr Menschen durch niederschwellige Angebote zu mehr Bewegung, ausgewogener Ernährung und Entspannung animiert werden. Das heisst, es sollen Menschen angesprochen werden, die bisher noch kein für sie passendes Angebot gefunden haben (z.B. solche, die körperliche Aktivität bisher eher scheuen oder temporäre Angebote suchen). Die Erfahrung mit „Aktiv! im Sommer“ in den Gemeinden Arlesheim und Pratteln hat gezeigt, dass der Aufbau eines Angebots nur gelingt, wenn die Gemeindebehörden einbezogen werden und das Projekt unterstützen. Es wird in keiner Gemeinde ein Angebot aufgebaut, das nicht dem Bedürfnis der Gemeinden und der Einwohnerinnen und Einwohner entspricht. Gsünder Basel ortet ein Potential für den Aufbau von Kursen vor allem in den Agglomerationsgemeinden rund um die Stadt Basel.

2.3. Evaluation und Nachhaltigkeit

Um die Qualität, Nachhaltigkeit und Wirksamkeit seiner Angebote zu prüfen, führt Gsünder Basel neben der regulären Statistik regelmässig folgende Evaluationen des Angebots durch:

Alle neuen Kurse (neuer Inhalt, neue Kursleiterin oder neuer Kursleiter, neuer Kursort) werden mit einem Fragebogen am Ende des ersten Kurshalbjahres evaluiert.

Die Bereichsleiterin Kurswesen besucht periodisch sämtliche Kurse und führt Mitarbeitergespräche mit den Kursleitenden.

Die Geschäftsstelle wertet spontane Rückmeldungen von Teilnehmenden (schriftlich, über die Website und telefonisch) aus.

Der Verein führte ausserdem im Jahr 2002 eine Evaluation des Kursangebotes und im Jahr 2003 eine Evaluation des Programms „Aktiv! im Sommer“ durch (Befragung der Teilnehmenden). Eine nächste umfassende Evaluation ist für das Jahr 2010/2011 vorgesehen.

Im Folgenden sind die Resultate der spezifischen Evaluationen aus den Jahren 2002 und 2003 sowie der regulären Statistik 2009 auszugsweise dargestellt:

Evaluation Kursangebot

In einer Evaluation des Kursangebotes im Jahr 2002 beurteilen 96% der befragten Teilnehmenden (309 Personen) die fachliche Kompetenz der Kursleitung als gut, 84% bewerten das individuell angepasste Training als gut und 94% bewerten das Kursklima als angenehm. 98% der Befragten geben an, dass ihnen der Kurs Spass gemacht hat.

Ob sich ihr Verhalten im Alltag durch den Kurs verändert hat, beantworten 54% mit "ja, ich bewege mich mehr" und 45% mit "ich bewege mich gleich viel". 80% geben an, dass sich ihr Wohlbefinden durch den Kursbesuch verbessert habe, bei 19% blieb das Wohlbefinden unverändert.

Im Mittel sind die Teilnehmenden von Gsünder Basel 55 Jahre alt, zu 14% männlich und 84% weiblich, die meisten haben als Berufsabschluss eine Lehre (44%) und sind in angestellter Position (43%).

Evaluation „Aktiv! im Sommer“

An einer Befragung zum kostenlosen Angebot „Aktiv! im Sommer“ im Jahr 2003 (schriftlicher Fragebogen) beteiligten sich 193 Teilnehmende (167 Frauen und 23 Männer), die an Anlässen auf der Schützenmatte, im Margarethenpark oder auf dem Münsterplatz in Basel teilgenommen hatten. Die Resultate dieser Evaluation zeigen folgendes Bild:

Die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, dass sie sich aufgrund der Teilnahme an „Aktiv! im Sommer“ auch im Alltag mehr bewegt, 45% entspannen sich häufiger, 20% achten mehr auf eine gesunde Ernährung. Eine Steigerung des Wohlbefindens verspürten 79%.

Bei „Aktiv! im Sommer“ betrug das Durchschnittsalter 53 Jahre, die Spanne reichte von 21 bis 78 Jahren. 86% waren Frauen, 14% Männer. Bezüglich der Ausbildung und des Berufes ergab sich ein ähnliches Bild wie bei den Kursen.

In dieser Befragung wurde auch nach der Nationalität gefragt: 82% sind Schweizerinnen oder Schweizer, 16% sind Ausländerinnen oder Ausländer (aus 13 Nationen). Dieser Ausländeranteil entspricht in etwa demjenigen der gesamten Wohnbevölkerung.

75% der Teilnehmenden haben ihren Wohnort in der Stadt Basel, 20% im Kanton Basel-Landschaft und 5% kommen aus anderen Regionen. Obwohl zum Zeitpunkt dieser Evaluation das Programm „Aktiv! im Sommer“ erst in Basel-Stadt durchgeführt wurde, nahmen 20% aus dem Kanton Basel-Landschaft dieses Angebot wahr.

Eine Auswertung aus dem Jahr 2008 zeigt, dass dann bereits 26% der Teilnehmenden von „Aktiv! im Sommer“ aus dem Kanton Basel-Landschaft stammten. Die hohe Quote von Teilnehmenden aus dem Kanton Basel-Landschaft kann unter anderem damit erklärt werden, dass die beiden Austragungsorte Schützenmattpark und Margarethenpark nahe an der Grenze zu Basel-Landschaft liegen und dass möglicherweise Personen mit Wohnort in Basel-Landschaft, die in der Stadt arbeiten, das Angebot auf dem Heimweg nutzen.

Statistik 2009

Die Auswertung des regulären Kursangebots für das Jahr 2009 (ohne „Aktiv! im Sommer“ und ohne Angebote für spezielle Zielgruppen) zeigt, dass 360 Teilnehmende (23%) im Kanton Basel-Landschaft wohnhaft waren.

Die Auswertung der Angebote des Jahres 2009 für spezielle Zielgruppen (siehe auch 2.4.) ergibt, dass gut ein Viertel der mit diesen Angeboten erreichten Personen im Kanton Basel-Landschaft wohnt. Drei Kurse für spezielle Zielgruppen wurden im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt.

Das Angebot "Aktiv im Sommer" wurde im Jahr 2009 hinsichtlich des Wohnortes der Teilnehmenden nicht ausgewertet.

Aus diesen Zahlen lässt sich schliessen, dass das Angebot von Gsünder Basel sehr gut aufgenommen wird und bei den Teilnehmenden positive Veränderungen auch über den Kurs hinaus bewirkt. Darüber hinaus kann festgestellt werden, dass rund ein Viertel der mit den Angeboten erreichten Personen den Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft hat.

Evaluation 2010/2011

Der Landrat monierte, dass für die geplante Evaluation 2010/2011 noch kein Konzept vorliege. Dieses wurde in der Zwischenzeit erarbeitet (s. Anhang 1, Evaluationsbeschreibung).

Mit der Evaluation sollen folgende Fragen beantwortet werden: Wie werden die Angebote von Gsünder Basel in Anspruch genommen? Wer nimmt die Angebote wahr? Werden die Angebote als niederschwellig wahrgenommen? Wie nachhaltig wirken die Angebote auf die Teilnehmenden? Wie wird die Qualität der Angebote und Projekte von Gsünder Basel sichergestellt?

Die Evaluation soll durch Analyse von betriebsinternen Daten und einer Befragung bei den Nutzerinnen und Nutzern erfolgen. Die Resultate dieser Evaluation werden in der ersten Hälfte des Jahres 2011 vorliegen.

2.4. Leistungsauftrag 2010-2013

Von Seiten des Landrates wurde beanstandet, dass der ausformulierte Leistungsauftrag mit dem Verein Gsünder Basel nicht vorliege. In der Landratsvorlage 2009/198 werden lediglich die Hauptpunkte genannt.

Der Entwurf des Leistungsauftrags liegt nun vor (s. Anhang 2).

Hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Die Angebote von Gsünder Basel werden vom Kanton Basel-Landschaft mit der Zielsetzung unterstützt, deren Niederschwelligkeit und wissenschaftliche Grundlage zu gewährleisten.

Niederschwelligkeit: Angebote sind wohn- oder arbeitsortnah; das Anforderungsniveau ist auf bisher inaktive ausgerichtet; die Angebote sind teilweise kostenlos und ohne Anmeldung; Angebote mit Anmeldung sind nicht teurer als 15.- bis 19.- Franken pro Lektion; Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen können eine Reduktion des Beitrages beantragen; es kann aus einer vielfältigen Angebotspalette das Passende ausgewählt werden; Schnuppern ist möglich.

Wissenschaftliche Grundlage: Die positive Wirkung auf die Gesundheit ist für die Angebote von Gsünder Basel bekannt. Die Kursleitenden werden regelmässig weitergebildet.

- Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt spezielle Angebote von Gsünder Basel für Zielgruppen, die mit den üblichen Angeboten der Gesundheitsförderung nur schwer erreicht werden. Die Geschäftsstelle von Gsünder Basel leistet dazu fachspezifische Grundlagenarbeit, die ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand nicht möglich wäre.

- Es werden pro Jahr mindestens 50 Kurse (Ernährung, Bewegung, Entspannung) angeboten.

- Es werden pro Jahr mindestens 500 Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft erreicht.

- Die Teilnehmenden werden in Bezug auf andere Angebote der Bewegungsförderung hingewiesen (Turnvereine, private Angebote etc.)

- Die Entwicklung von Angeboten geschieht in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeindebehörden und der Auftraggeberin.

- Neben den zwei bestehenden Angeboten von „Aktiv! im Sommer“ (Arlesheim und Pratteln) wird ein weiterer Austragungsort in Basel-Landschaft vorbereitet und umgesetzt.

2.5. Nutzung des Angebots durch Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Kanton Basel-Landschaft

Die meisten Kurse von Gsünder Basel finden heute in der Stadt Basel statt. Dennoch besuchen rund 25% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (alle Angebote, inkl. "Aktiv! im Sommer") aus dem Kanton Basel-Landschaft diese Kurse. In Liestal, Bottmingen (Bruderholz), Münchenstein und Pratteln werden bereits Kurse durchgeführt, in Birsfelden ist ein Kurs in Planung.

Das Gratis-Angebot „Aktiv! im Sommer“ in Parkanlagen und auf öffentlichen Plätzen wird an fünf Standorten in der Stadt (bzw. in Riehen) und an zwei Standorten auf dem Land (Arlesheim und Pratteln) angeboten. Zudem werden im Jahr 2010 vier Angebote für spezielle Zielgruppen im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt (Schwimmen für Frauen, Schwimmen für Frauen und Männer - in Zusammenarbeit mit den externen psychiatrischen Diensten; Schwimmen für Anfängerinnen auf Hochdeutsch - speziell geeignet für Migrantinnen; Aquawell - in Zusammenarbeit mit der Rheumaliga).

2.6. Konkurrenz zu privaten Anbietern/Zusammenarbeit mit privaten Anbietern

Einige Mitglieder des Landrates äusserten die Befürchtung, dass private Anbieter in unzulässiger Weise durch staatlich subventionierte Angebote konkurrenziert würden.

Durch die Ausrichtung auf niederschwellige Angebote (s. Punkt 2.4.) und auf Angebote für spezielle Zielgruppen (Personen mit Belastungen, Personen aus der Migrationsbevölkerung) werden gezielt Personen angesprochen, welche private Angebote, die eher sport- und leistungsorientiert sind, (noch) nicht nutzen. Es ist erwünscht, dass die Teilnehmenden der Angebote von Gsünder Basel mit der Zeit in ein anderes Angebot umsteigen. Mit der Unterstützung der Angebote von Gsünder Basel verfolgt der Kanton Basel-Landschaft das Ziel, bisher eher inaktive Menschen oder schwer zu erreichende Gruppen an mehr Bewegung heranzuführen und sie nachhaltig zu mehr Bewegung zu animieren

Gsünder Basel bietet ein Programm, das sich von rein privatwirtschaftlich finanzierten Angeboten in folgenden Punkten unterscheidet:

- Die Leistungsorientierung steht im Hintergrund. Freude und Spass an Bewegung, Ernährung oder Entspannung stehen im Vordergrund.
- Die Angebote von Gsünder Basel sind spezifisch niederschwellig konzipiert (s.u. 2.4.) und basieren bezüglich der gesundheitsförderlichen Zielsetzungen auf wissenschaftlicher Grundlage. Zu den Angeboten mit Anmeldung kommen Gratisangebote für die breite Bevölkerung („Aktiv! im Sommer“) und spezielle Angebote für Zielgruppen, die mit den üblichen Angeboten der Gesundheitsförderung nur schwer erreicht werden. Die dafür zu leistende Grundlagenarbeit erfordert eine fachspezifische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und führt zu einem erhöhten Aufwand bei der Umsetzung.
- Die Kursleitenden können auf die verschiedenen Aspekte der Gesundheitsförderung eingehen, nicht nur z.B. auf Fragen der Bewegung. Gsünder Basel legt grossen Wert auf eine Fort- und Weiterbildung der Kursleitenden auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Diese beraten die Teilnehmenden auch hinsichtlich der Frage nach weiterführenden Angeboten oder hinsichtlich der Bewegungsförderung im Alltag.

- Die Kurse haben im Vergleich mit den meisten auf dem freien Markt erhältlichen Angeboten eine verkürzte Dauer, was dem Wunsch eines „Ausprobierens“ vieler Einsteigerinnen und Einsteiger entgegenkommt. Ein „Schnuppern“ ist zudem in allen Angeboten möglich.
- Die Interessierten können aus einer Vielfalt von Angeboten auswählen, die auf die verschiedensten Interessen zugeschnitten sind. Die Interessierten werden von der Geschäftsstelle von Gsünder Basel je nach Bedarf umfassend beraten, damit sie die für sich richtige Wahl treffen können.
- Die Angebote sind dezentral in der Region verteilt.
- Für Personen mit beschränkten finanziellen Ressourcen kann Gsünder Basel auf Antrag Vergünstigungen anbieten. Reduktionen auf die Kursgebühren werden allerdings relativ restriktiv gewährt, das heisst nur in berechtigten Fällen mit nachweislich geringem Einkommen. Als Nachweis für die Bedürftigkeit wird eine Kopie des IV-Ausweises oder der Krankenkassenprämienverbilligung akzeptiert. Der Nachweis muss direkt mit der Anmeldung und für jedes Semester neu eingereicht werden. Eine nachträgliche Reduktion der Kursgebühren ist nicht möglich. Ein vollständiger Erlass der Kursgebühren wird nicht gewährt.
- Durch die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen (z.B. Externe Psychiatrische Dienste Basel-Landschaft, Ausländerdienst Basel-Landschaft, HEKS, Fachstellen Basel-Stadt und Basel-Landschaft für Integration, Spitäler) werden Personen erreicht, die sich sonst nicht für ein solches Programm anmelden würden. Dies gilt beispielsweise für die Zielgruppe der Personen mit Migrationshintergrund oder für Personen mit psychischen Beschwerden.

Gsünder Basel arbeitet auch mit privaten Anbietern zusammen. So konnte letztthin ein Kurs für Personen mit Rückenschmerzen aufgebaut werden, der neben einem Gruppenkursangebot ein individuelles Training in einem privaten Fitnesscenter vorsieht. Es ist geplant, solche Kooperationen weiter auszubauen.

2.7. Fazit

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die Dienstleistungen von Gsünder Basel einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft darstellen, und beantragt dem Landrat die langjährige Zusammenarbeit unseres Kantons mit dem Verein fortzusetzen.

Die Dienstleistungen von Gsünder Basel ergänzen die Angebotspalette im Bereich der Bewegungsförderung, Ernährung und Entspannung optimal. Das Angebot von Gsünder Basel zeichnet sich aus durch seine Ausrichtung auf etablierte Methoden der Gesundheitsförderung ohne Leistungsorientierung, durch dezentrale Kursorte, durch ein umfassendes und vielseitiges Angebot auch für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen, durch eine flexible Preisstruktur (Kostenreduktion für Personen mit geringen finanziellen Möglichkeiten) oder durch kostenlose Angebote. Damit können Personen erreicht werden, die Angebote von Vereinen oder von privaten Anbietern möglicherweise (noch) meiden oder Personen, die bisher inaktiv waren.

2.8. Höhe des Staatsbeitrages des Kantons Basel-Landschaft 2010-2013

Wie in der Vorlage 2009/198 bereits zusammengestellt beantragt der Regierungsrat dem Landrat für die Leistungen von Gsünder Basel folgende Beiträge:

Staatsbeiträge 2010-2013 (Franken)

Jahr	2010	2011	2012	2013
Staatsbeitrag	76'000	77'520	79'070	80'650

Dies ergibt gesamthaft einen Beitrag von 313'240 Franken für die Jahre 2010 bis 2013.

3. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 23.März 2010

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Wüthrich

Der 2. Landschreiber:
Achermann

Entwurf

Landratsbeschluss**betreffend Fortführung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gsünder Basel - Gesundheit für die Region, 2010-2013****vom**

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Dem Verein Gsünder Basel wird für die Fortführung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010 - 2013 ein Verpflichtungskredit von insgesamt Fr. 313'240.-- bewilligt
(2010: Fr. 76'000.--, 2011: Fr. 77'520.--, 2012: Fr. 79'070.--, 2013 Fr. 80'650.--).
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses unterstehen gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.

Liestal,

Im Namen des Landrates

der Präsident:

der Landschreiber:



Evaluationsbeschreibung

Januar 2010

Inhalt

1. Gsünder Basel: Kurzbeschreibung	2
2. Ziele der Evaluation	3
3. Evaluationsgegenstand	4
4. Evaluationsdesign	4
5. Vorgehen.....	4
6. Evaluationsmittel	5

Gsünder Basel
Thomas Pfluger, Geschäftsführer
Güterstrasse 141, 4053 Basel
Tel: 061 263 03 36
t.pfluger@gsuenderbasel.ch
www.gsuenderbasel.ch

1. Gsünder Basel: Kurzbeschreibung

Gsünder Basel wurde 1991 als gemeinnütziger Verein aufgrund besorgniserregender Studienergebnisse zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Basler Bevölkerung gegründet. Zweck des Vereins ist die bevölkerungsorientierte Gesundheitsförderung in der Region oder konkret ausgedrückt die Förderung, Erhaltung und Verbesserung eines gesunden Lebensstils. Die Prinzipien von Gsünder Base sind:

- Konkrete und umsetzungsorientierte / praxisnahe Angebote: Kurse, Projekte, Aktionen, Dienstleistungen.
- Niederschwelligkeit der Angebote: Erreichbarkeit (dezentrale Kursorte), Einstieg jederzeit möglich, kostengünstig, heterogene Gruppenzusammensetzung, Möglichkeit von Probeaktionen, zielgruppengerechte Beratung bei Kurswahl.
- Klar definierte Zielgruppen: erwachsene Personen aus der Allgemeinbevölkerung mit gesundheitsfernem Lebensstil (EinsteigerInnen und WiedereinsteigerInnen) sowie spezifische Gruppen mit besonders grossem Bedarf nach gesundheitsfördernden Massnahmen (Übergewichtige, Inaktive, Fremdsprachige, Menschen mit psychischem Leiden, sozial Benachteiligte, Migrationsbevölkerung, Mitarbeitende von Betrieben).
- Integrativ: neue Projekte zur Erreichung spezifischer Zielgruppen sind zeitlich limitiert und haben die Integration ins reguläre Kursprogramm zum Ziel.
- Arbeit in einer gesundheitsfördernden Lebenswelt (Quartiere, Parks).
- Qualitätssicherung: qualifizierte Kursleitungen, Evaluation aller neuen Angebote sowie bei neuer Kursleitung oder neuem Kursort, umfassende Kursevaluationen (Kursprogramm im Jahr 2003, Aktiv! im Sommer im Jahr 2008), kontinuierliche, nachhaltige, wissenschaftlich abgestützte Arbeit ohne wirtschaftliche Interessen.

Die Leistungsaufträge mit den Kantonen Basel-Stadt und seit 1999 mit Basel-Landschaft sichern ca. einen Drittel des Gesamtbudgets. 2009 sind insgesamt acht Mitarbeitende mit 420 Stellenprozenten in der Geschäftsstelle von Gsünder Basel tätig. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt 57% (2009).

Im Rahmen der Leistungsaufträge entwickelt Gsünder Basel Konzepte, beispielsweise um Risikogruppen noch besser erreichen zu können. So sind aus der Zusammenarbeit mit den Extern Psychiatrischen Diensten Schwimmkurse für Menschen mit chronischen Schmerzen entstanden. Beim Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung wird die Zielgruppe der Arbeitnehmenden mit Angeboten vor Ort erreicht, und das Projekt Migration und Gesundheit schafft für Fremdsprachige den Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten.

Das Interesse an den Aktivitäten von Gsünder Basel ist stetig gewachsen. Über 2'200 Teilnehmende besuchen das reguläre Kursprogramm. Im Rahmen des Gratisprojekts „Aktiv! im Sommer“ finden in öffentlichen Parkanlagen der Region pro Jahr über 6'000 Personenstunden Bewegung statt. Von einem Angebot direkt am eigenen Arbeitsplatz profitierten rund 1'000 Mitarbeitende, und mit den migrationsspezifischen Angeboten konnten jährlich weitere 500 Personen erreicht werden. Die Internetseite des Vereins Gsünder Basel wurde im Jahr 2008 rund 25'000 Mal besucht. Zu diesem Erfolg trägt auch massgeblich die aktive Vernetzung mit Partnerinstitutionen bei.

Die Arbeit von Gsünder Basel wird evaluiert, um objektive Grundlagen zu schaffen, anhand derer die Angebote und Arbeitsprozesse weiter optimiert werden können. Die Ergebnisse der Evaluation sollen spätestens Ende 2011 vorliegen.

2. Ziele der Evaluation

Mit der Evaluation wird untersucht, wie gut die Aktivitäten von Gsünder Basel auf den Vereinszweck ausgerichtet sind und wie gut die Prinzipien von Gsünder Basel umgesetzt werden. Dabei geht es insbesondere darum, festzustellen, ob es gelingt, mit den Angeboten die ins Aug gefasste Zielgruppe der eher inaktiven und schwer erreichbaren Personen zu erreichen und ob die Angebote sich nachhaltig positiv, d.h. auch über das Angebot hinaus, auf die Bewegung und das Wohlbefinden der Nutzerinnen und Nutzer auswirkt

Folgende übergeordneten Fragen sollen beantwortet werden:

1. **Wie werden die Angebote von Gsünder Basel in Anspruch genommen? Welche Kurse werden ausgewählt, wie lange verbleibt eine Person bei Gsünder Basel, werden mehrere Kurse besucht, werden Kurse regelmässig besucht?**
2. **Wer nimmt die Angebote von Gsünder Basel in Anspruch? Sprechen die Angebote die gewünschte Zielgruppe an (Alter, Geschlecht, Wohnort, Beruf, sozioökonomischer Status, bisherige Bewegungsaktivitäten, allfällige Beschwerden)?**
3. **Werden die Angebote von den Nutzerinnen und Nutzern als niederschwellig wahrgenommen (Preis, Erreichbarkeit, Anforderungsniveau etc.)?**
4. **Wie nachhaltig wirken die Angebote von Gsünder Basel auf die Nutzerinnen und Nutzer? Bewegen sich die Nutzerinnen und Nutzer auch im Alltag und nach dem Besuch eines Angebots mehr? Nehmen Teilnehmende nach der Nutzung eines Angebots bei Gsünder Basel auch Angebote anderer Anbieter (z.B. Sportvereine) wahr?**
5. **Wie wird die Qualität der Angebote und Projekte von Gsünder Basel sichergestellt? Ist die wissenschaftliche Abstützung der Angebote und Projekte garantiert?**

3. Evaluationsgegenstand

Evaluiert werden sämtliche Angebote von Gsünder Basel: das ganzjährige Kursprogramm, alle „Aktiv! im Sommer“-Angebote und die Projekte im Bereich „Migration und Gesundheit“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung“.

4. Evaluationsdesign

Das Evaluationsdesign entspricht einer summativen Evaluation, bei der ein Vergleich zwischen den angestrebten und erreichten Zielen gezogen wird. Die Selbstevaluation beinhaltet eine quantitative Analyse betriebsinterner Daten sowie eine qualitative Befragung bei den Nutzerinnen und Nutzern.

Zudem soll im Sinne einer Prozessevaluation das Ressourcen-, Finanz- und Zeitcontrolling von Gsünder Basel untersucht werden.

5. Vorgehen

In Zusammenarbeit mit einem externen Evaluationsanbieter wird ein detailliertes Evaluationsprogramm erarbeitet. Dieses enthält neben den hier beschriebenen Evaluationsgrundlagen und -zielen eine detaillierte Beschreibung des Vorgehens sowie den Zeitplan und das Budget der Evaluation. Das Programm wird aufgrund der Besprechungen mit externen Evaluationsanbietern und deren Offerten erstellt. Die beschränkten Ressourcen von Gsünder Basel werden dabei berücksichtigt.

Die Ergebnisse werden in einem Evaluationsbericht verarbeitet, der konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Strategie von Gsünder Basel enthält.

Ein umfassendes Benchmarking mit anderen Anbietern aus der Region und mit Anbietern in anderen Kantonen ist aufgrund sehr unterschiedlicher Ansätze innerhalb der Region und aufgrund interkantonaler Unterschiede unrealistisch, insbesondere wenn die bescheidenen Ressourcen berücksichtigt werden, die bei Gsünder Basel für Evaluationen zur Verfügung stehen. Vergleiche mit anderen Anbietern werden jedoch soweit vorgenommen, als sie dazu beitragen, die Arbeit von Gsünder Basel deutlicher und transparenter zu dokumentieren.

6. Evaluationsmittel

Es werden folgende Evaluationsmittel eingesetzt:

a. Analyse betriebsinterner Daten (übergeordnete Fragen 1, 2)

Die in den vergangenen Jahren durch die Geschäftsstelle gesammelten Daten zu Angeboten und Projekten von Gsünder Basel werden ausgewertet, um übergeordnete Fragen zur Nutzung zu beantworten. Zu den Daten gehören unter anderem Angebots- und Projektbeschriebe sowie Adresslisten. Insbesondere sollen die Angebote genau beschrieben und die Nutzerinnen und Nutzer charakterisiert werden.

b. Umfragen bei Nutzerinnen und Nutzern der Angebote (übergeordnete Fragen 2, 3, 4)

Mithilfe von Umfragen soll in erster Linie evaluiert werden, ob die gewünschte Zielgruppe erreicht wird, ob die Angebote als niederschwellig wahrgenommen werden und wie nachhaltig sie auf die Nutzerinnen und Nutzer (aktuelle und ehemalige) wirken. Bei der Einführung neuer Angebote und bei der Umsetzung von Projekten, für die Leistungsaufträge bestehen, werden durch Gsünder Basel standardmässig Umfragen bei Nutzerinnen und Nutzern durchgeführt. Zusätzliche Umfragen bei aktuellen und ehemaligen Nutzerinnen und Nutzern der Angebote (sowohl Einzelpersonen als auch Firmen) sollen dazu eingesetzt werden, Detailfragen bezüglich der Niederschwelligkeit (Erreichbarkeit, Preis, Visibilität) und Nachhaltigkeit der Angebote (Zufriedenheit, Wirkung, Umsetzung in den Alltag) zu beantworten.

c. Dokumentenanalyse (übergeordnete Frage 5)

Die Qualität der Angebote und Projekte von Gsünder Basel wird anhand interner Dokumente untersucht. Bestandteile der Untersuchung sind u. a. Qualitätsanalysen, Selektionskriterien, Protokolle etc.

d. Analyse von Finanzplanung, Budgets und Buchhaltung des Vereins

Im Sinne einer Prozessevaluation wird neben den oben beschriebenen Auswertungen auch das Ressourcen-, Finanz- und Zeitcontrolling von Gsünder Basel untersucht.

Allenfalls werden bei Bedarf weitere Evaluationsmittel angewendet.

Entwurf

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Gesundheitsförderung

Gsünder Basel 2010-2013

Zwischen dem Kanton Basel-Landschaft, vertreten durch die Leiterin der Gesundheitsförderung Baseland, Frau Dr. Irène Renz, **Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion**, im folgenden bezeichnet als Auftraggeberin

und dem Verein Gsünder Basel, vertreten durch Frau Greta Schindler, Präsidentin, im Folgenden bezeichnet als Beauftragter

gilt folgender

Leistungsauftrag**1. Auftragsgrundlagen**

Kantonales Gesundheitsgesetz vom 21. Februar 2008 (SGS 901), Landratsbeschluss Nr. xxxx vom xxxx 2010.

2. Auftrag

Der Verein Gsünder Basel ist ein Verein gemäss Art. 60 ff ZGB. Er bezweckt die Vorbereitung, Durchführung, Unterstützung und Förderung von Massnahmen und Projekten im Bereich der bevölkerungsorientierten Gesundheitsförderung. Thematische Schwerpunkte sind Ernährung, Bewegung und Entspannung. Zielgruppe ist die erwachsene Bevölkerung in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

3. Leistungen des Beauftragten**Kurse/Referate/Exkursionen (Ernährung, Bewegung, Entspannung):**

Der Verein bietet pro Jahr mindestens 50 durchgeführte Kurse/Referate/Exkursionen in Bereichen wie ausgewogene Ernährung, Gymnastik, Wassergymnastik, Aqua-Jogging, Walking, Nordic-Walking Yoga oder Tai Chi in beiden Kantonen an.

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt die Angebote im Bereich Ernährung, Bewegung, Entspannung mit der Zielsetzung, deren Niederschwelligkeit und wissenschaftliche Fundierung zu gewährleisten. Um Niederschwelligkeit und wissenschaftliche Fundierung der Angebote zu erreichen, leistet die Geschäftsstelle fachspezifische Grundlagenarbeit.

Eine Lektion wird im Durchschnitt für Fr. 15.- bis 19.- angeboten. Referate können kostenlos sein. Gsünder Basel berät die Teilnehmenden auch in bezug auf weiterführende Angebote der Gesundheitsförderung.

Personen mit beschränkten finanziellen Ressourcen können eine Verbilligung beantragen. Hierfür legen der Beauftragte der Auftraggeberin ein Reglement vor.

Neue Angebote werden vor Einführung auf ihre wissenschaftliche Fundierung und ihre Zweckmässigkeit (im Sinne der Ziele von Gsünder Basel) geprüft und nach der Einführung evaluiert. Die Einführung neuer Angebote geschieht in enger Abstimmung mit den lokalen Gemeindebehörden und lokalen Trägerorganisationen.

Angebot „Aktiv! im Sommer“

Auf zwei öffentlichen Plätzen im Kanton Basel-Landschaft wird während der Sommermonate je ein Angebot durchgeführt. Im Jahr 2010 wird ein weiterer Durchführungsort in Absprache mit der Auftraggeberin und den lokalen Gemeindebehörden vorbereitet und ab 2011 durchgeführt.. Die Teilnahme an "Aktiv! im Sommer" ist ohne Anmeldung möglich und kostenlos. Angestrebt wird, dass pro Woche und Ort rund 50 Personen am Angebot teilnehmen. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden wird mittels einer Befragung erhoben.

Angebote für spezielle Zielgruppen

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt spezielle Angebote von Gsünder Basel für Zielgruppen, die mit den üblichen Angeboten der Gesundheitsförderung nur schwer erreicht werden.

Die Angebote für Personen mit Migrationshintergrund werden jährlich in mindestens drei Baselbieter Gemeinden umgesetzt. Personen mit Wohnort im Kanton Basel-Landschaft können auch an städtischen Angeboten für spezielle Zielgruppen teilnehmen. Ausserdem werden weitere Zugangskanäle zu speziellen Zielgruppen gesucht.

Die Entwicklung von Angeboten geschieht in enger Absprache mit den zuständigen Organisationen (z.B. Ausländerdienst Baselland), den lokalen Gemeindebehörden und der Auftraggeberin. Gegebenenfalls werden weitere Entwicklungsarbeiten (Thema, Zielgruppe, Vorgehen, Finanzielles) mit der Auftraggeberin gesondert vereinbart.

Gesamthaft wird angestrebt (alle Angebote) pro Jahr 500 Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft zu erreichen.

4. Leistungen der Auftraggeberin

Der Beauftragte erhält von der Auftraggeberin folgende Beiträge (inkl. Mehrwertsteuer und Nebenkosten).

2010: Fr. 76'000.--

2011: Fr. 77'520.--

2012: Fr. 79'070.--

2013: Fr. 80'650.--

Die Auszahlung erfolgt halbjährlich. Der Beauftragte stellt der Gesundheitsförderung Rechnung. Die Leistungen sind detailliert aufzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Profitcenter P2200. Die Finanzierung erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung des jeweiligen Budgets durch den Landrat.

5. Zusammenarbeit

Die Entwicklung der Angebote erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin.

6. Berichterstattung

Gsünder Basel berichtet jährlich an die Auftraggeberin. Die Beauftragten stellen folgende Dokumente zur Verfügung:

- Jahresbericht
- Jahresrechnung
- Revisionsbericht
- Bericht über die Leistungserbringung gemäss Ziffer 3.

Die Auftraggeberin kann Richtlinien bezüglich Rechnungslegung und Verbuchung festlegen.

Die Rechenschaftsberichte werden bis Ende April des Folgejahres eingereicht. Sie werden durch mündliche Gespräche mit der Auftraggeberin ergänzt.

7. Dauer und Kündigungsfrist

Der Vertrag regelt die Finanzierung vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2013. Es gilt für beide Seiten eine Kündigungsfrist von sechs Monaten. Es besteht kein Anspruch auf Weiterführung des Auftrags.

8. Hinweis auf Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft

Auf sämtlichen Publikationen, Broschüren oder Veranstaltungshinweisen ist in geeigneter Form auf die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft und der Gesundheitsförderung Baselland hinzuweisen.

9. Auftragserfüllung

Falls der Beauftragte die vereinbarten Leistungen gemäss Ziffer 3 nicht oder nur teilweise erbringen kann, wird eine anteilmässige Rückerstattung bzw. Kürzung des Betrages vorgesehen.

10. Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Liestal. Es gelten sinngemäss die Bestimmungen des OR über den Auftrag.

11. Zahladresse

Wird bekannt gegeben.

12. Ausfertigung und Verteiler

Dieser Vertrag wird in je einem Exemplar für die Auftraggeberin bzw. für den Beauftragten ausgefertigt.

12. Unterschriften:

Liestal, den

Die Auftraggeberin:

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion:

Dominik Schorr
Leiter Hauptabteilung Gesundheit

Irène Renz
Leiterin Gesundheitsförderung Baselland

Basel, den

Die Beauftragten:

Greta Schindler, Präsidentin

Thomas Pfluger, Geschäftsführer